

ÄNDERE DEIN LEBEN. VERÄNDERE DEINE WELT.

# activated

20. JAHRGANG, AUSGABE 1

## HISST DIE SEGEL

Es lohnt sich

## Die Aussicht

Erreiche deine Ziele!

## Auf dem Bug eines Bangka-Boots

Ein Abenteuer  
mit Gott



## AUF EIN WORT ALLES GUTE ZUM GEBURTSTAG, *ACTIVATED!*

Das Editorial dient traditionell dazu, die Themen der Ausgabe zu präsentieren, einen Artikel hervorzuheben oder manchmal

eine Anekdote oder persönliche Gedanken mitzuteilen.

Entsprechend dem Kalender stehen in diesem Monat vor allem die Herausforderungen und Möglichkeiten des neuen Jahres im Mittelpunkt.

Aber ich möchte auch kurz anhalten, um euch auf einen weiteren Meilenstein dieser Ausgabe hinzuweisen.

Vor genau 20 Jahren wurde *Activated* geboren – die erste Ausgabe erschien im Januar 1999. Heute, über 220 Ausgaben später, wurden die Tausende von Artikeln von *Activated* bisher in Dutzende von Sprachen übersetzt und von mehreren zehn Millionen in gedruckter oder digitaler Form gelesen.

Diese zwei Jahrzehnte waren ein gewaltiges Abenteuer und wir sind allen dankbar, die am

Produktionsprozess beteiligt waren und Artikel beigesteuert haben. Wir sind vor allem unseren alten und neuen Lesern dankbar und besonders euch allen, die ihr das Wort verbreitet und Artikel mit euren Freunden und Lieben oder in sozialen Medien teilt.

Wir wissen vielleicht nicht, was die Zukunft bringt, aber wir wissen, wer die Zukunft in der Hand hat. Und wir wissen, dass Er auf unserer Seite steht. So können wir dem Jahr 2019 mit großer Hoffnung und Erwartung in Gottes Verheißungen entgegensehen: „Denn ich weiß genau, welche Pläne ich für euch gefasst habe“, spricht der Herr. „Mein Plan ist, euch Heil zu geben und kein Leid. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“<sup>1</sup>

Gott segne euch. Wir wünschen euch ein wunderbares Jahr voll Seiner Fürsorge und Seinem Segen!

Samuel Keating  
Chefredakteur

1. Jeremia 29,11

# Blumen, Projekte und Träume für das neue Jahr

JOYCE SUTTIN



Ich gehe darin auf, meinen Garten zu pflegen, aber ich habe manchmal ein Problem mit den Blumen. Mir macht es Spaß, jedes Frühjahr ein paar zu kaufen und an den langen Sommertagen meine Freude an ihnen zu haben, sie zu pflegen und zu gießen und ihre Schönheit zu bewundern. Mir fällt es nur schwer, sie gehen zu lassen, wenn sie anfangen, zu verwelken und zu sterben.

Wenn ich den Verfall meiner Pflanzen am Ende des Sommers sehe, treibt es mich fast dazu, meinen Garten ganz aufzugeben, aber ich bin immer wieder vom Frühling begeistert. Ich sehe, wie die ersten winzigen neuen Sprösslinge aus dem Boden sprießen und merke, dass es noch Leben gibt. Der Keim des Samens ist noch da. Ich muss nur geduldig sein und den Samen vertrauen. Alles, was sie brauchen, ist,

dass sie ihr Ding machen dürfen und in herrliche neue Pflanzen geboren werden.

So geht es mir mit meinen Ideen, Träumen und Zielen für jedes neue Jahr: Manchmal muss ich sie einfach loslassen oder für eine Weile auf Eis legen. Ich muss darauf vertrauen, dass, wenn die Zeit reif ist, all diese Gedanken wieder aufkeimen werden und ich mit einem neuen Projekt dastehen werde. Wenn ich mich dann zärtlich und gewissenhaft um das Projekt kümmere, erwacht es zu neuem Leben.

Deshalb werde ich in diesem Jahr aufhören, abgestorbene Pflanzen und Projekte zu betrauern. Ich werde sie in Ruhe lassen und ihnen Zeit geben. Dann, im richtigen Moment, wenn die Sonne hell scheint und der sanfte Regen wieder fällt, werde ich damit gesegnet sein, etwas Neues und Schönes anfangen zu können.

# HISST DIE SEGEL

PETER AMSTERDAM

Wenn wir etwas im unserem Leben gut machen wollen, müssen wir uns anstrengen, und das gilt auch für den Versuch, Christus ähnlicher zu werden. Es ist Arbeit, göttliche Überzeugungen, Gewohnheiten, Einstellungen, Denk- und Verhaltensweisen zu entwickeln. Es bedeutet auch, falsche Überzeugungen, schädliche Gewohnheiten, gottlose Einstellungen, irriges Denken und schlechtes Verhalten einzustellen.

Im Neuen Testament lernen wir, bestimmte Aspekte unseres Lebens müssen abgelegt werden, um Christus ähnlicher zu werden. Das betrifft sowohl unsere Gedanken und Gefühle als auch die daraus resultierenden Handlungen. Ebenso sollen wir uns auf das konzentrieren, was uns näher zu Gott bringt. Beide Maßnahmen erfordern Entscheidungsfreude und Tatendrang.

## Ablegen

Doch jetzt ist es an der Zeit, Ärger, Zorn, Bosheit, Verleumdung und schmutzige Reden aufzugeben. Belügt einander nicht, denn ihr habt eure alte, verdorbene Natur mit ihrem bösen Tun abgelegt. – *Kolosser 3,8-9*

Befreit euch von Bitterkeit und Wut, von Ärger, harten Worten und übler Nachrede sowie jeder Art von Bosheit. – *Epheser 4,31*

Wir wollen jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, in die wir uns so leicht verstricken. – *Hebräer 12,1*

## Annehmen

Weil Gott euch nun auserwählt hat, zu seinen Heiligen und Geliebten zu gehören, bekleidet euch mit barmherziger Zuneigung, mit Güte, Demut, Milde und Geduld! Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, müsst auch ihr vergeben! Doch das Wichtigste von allem ist die Liebe, die wie ein Band alles umschließt und vollkommen macht. – *Kolosser 3,12-14*

So lasset uns ... anlegen die Waffen des Lichtes ... zieht an den Herrn Jesus Christus! – *Römer 13,12-14 LUT*

Als neue Menschen, geschaffen nach dem Ebenbild Gottes und zur Gerechtigkeit, Heiligkeit und Wahrheit berufen, sollt ihr auch ein neues Wesen annehmen. – *Epheser 4,24*

Diese Eigenschaften sind die Gaben eines erneuerten und ermächtigen Lebens, in dem wir die Lehren der Schrift befolgen und unseren Glauben in die Tat umsetzen. Nichts davon ist einfach, aber, wenn man Zeit und Mühe investiert, um alte Gewohnheiten zu brechen und neue zu schaffen, wird man sich schnell daran gewöhnen.

Natürlich müssen wir uns auf Gottes Hilfe und Gnade verlassen, um neue Gewohnheiten zu entwickeln. Wir dürfen jedoch nicht erwarten, vom Heiligen Geist ohne jede Anstrengung oder Eigeninitiative Hilfe zu bekommen. Gott vergibt uns zwar unsere Sünden, doch wird von uns trotzdem erwartet, diese so weit wie möglich zu vermeiden. Wir sollen die Dinge

1. Zigarelli, *Cultivating Christian Character*
2. Ebd., 39.
3. Vgl. Galater 5,22-23.



ablegen, die uns von Christus entfremden, um dann ein neues Selbstverständnis zu entwickeln und in unserem Leben als Nachfolger von Christus unser Bestes zu geben. Im Gegenzug werden wir bleibende Freude und Glück, ein erfülltes Leben und eine tiefe Beziehung zu Gott erhalten.

Ich habe kürzlich die Auswertung einer Umfrage des christlichen Autors Michael Zigarelli gelesen. Darin werden Vergleiche zwischen Christen gezogen, die der Autor als solche mit wenigen, einigen und vielen Tugenden bezeichnet.<sup>1</sup> Seine Ergebnisse zeigten, dass die meisten der 5.000 befragten Christen zum mittleren Segment gehören. Die Minderheit mit besonders vielen Tugenden bestand aus Menschen, die bereit waren, an der Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit zu arbeiten.

Zigarelli wies darauf hin, dass jeder Christ eine unerlässliche und aktive Rolle in seinem eigenen geistlichen Wachstum spielen muss:

*Der umfassende Blick auf den Wachstumsprozess zeigt auf, dass sowohl Gott als auch wir selbst eine Rolle spielen. Das Zusammenspiel dieser beiden Komponenten wurde mit der Aufgabe verglichen, ein Boot von einem Ort zum anderen zu segeln. Um ein Segelboot von Punkt A nach Punkt B zu bringen, sind zwei Elemente entscheidend: Wir brauchen Wind aus der richtigen Himmelsrichtung und ein gut ausgerichtetes Segel, um diesen Wind einzufangen. Diese Parabel ist ziemlich eindeutig. Gottes Heiliger Geist ist der Wind, der uns näher zu Christus bringen will. Wir sind die Seefahrer, die das Segel hissen müssen. Wir müssen zur Tat schreiten und etwas tun, das uns in die Lage versetzt, Gottes Geist einzufangen, damit der Heilige Geist uns an das gewünschte Ziel bringen kann.<sup>2</sup>*

Wenn wir Christus ähnlich sein wollen, müssen wir „unsere Segel hissen“, indem wir alles tun, um unseren christlichen Charakter weiterzuentwickeln. In der Praxis bedeutet dies, unsere Charaktereigenschaften zu definieren und an uns zu arbeiten. Eine solche Veränderung ist schwierig, aber der Aufwand lohnt sich.

In den Evangelien lehrte Jesus, dass das Reich Gottes sowohl zukünftig als auch gegenwärtig ist. Im gegenwärtigen Königreich zu leben bedeutet, Gott als unseren Herrscher anzuerkennen und so zu leben, dass Sein Name verherrlicht wird.

Um Christus ähnlicher zu werden und unser Leben auf Sein Königreich hin auszurichten, müssen wir unsere Entscheidungen, Handlungen und unseren Geist mit Gott und Seinem Wort in Einklang bringen. Das bedeutet, wir sollten einige Aspekte von uns selbst und unserem Charakter „ablegen“ und Aspekte „annehmen“, die uns Christus ähnlicher machen. Es bedeutet, die Frucht des Heiligen Geistes zu kultivieren: Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung<sup>3</sup>. Wenn wir unseren Teil dazu beitragen, die Segel zu hissen, werden wir Christus näherkommen.



IRIS RICHARD

# DER GEWALTIGE SCHRITT

Es schneite, als wir die letzten Gegenstände in den Container packten, der auf einem Industriegebiet bereitstand, verschifft zu werden. Dies war unsere letzte Fahrt zum Container, bevor er auf seine Reise über den Ozean mit einer Ladung persönlicher und gespendeter Gegenstände ging, die uns helfen würden, unser neues Leben in einem fernen Land aufzubauen. Wir hatten alles verkauft, was wir nicht mitnehmen konnten, zogen nach der Hausauflösung aus, verabschiedeten uns von Verwandten und Freunden und waren nun startklar – auf nach Kenia!

Wir hatten allerlei Bedenken zu hören bekommen, doch auch gute Wünsche und Gebete für unseren großen Umzug. Einige hielten es für mutig, mit fünf Kindern einen so drastischen Sprung zu wagen, einige sagten, es sei ein verrücktes Unterfangen, andere warnten uns ernsthaft vor Krankheit, Schmutz und Hitze. Aber Gottes Ruf, sich in die Missionsarbeit zu wagen, war verwurzelt in unseren Herzen, und während wir recherchierten, unsere Köpfe darüber zerbrachen, Vor- und Nachteile abwogen und beteten, wurden wir zuversichtlich und gewannen das Vertrauen, dass Gott derjenige war, der uns dazu gebracht hatte,

diesen Schritt des Glaubens zu wagen.

Rückblickend auf diesen Tag vor 22 Jahren, als wir erstmals in Kenia ankamen, ist nicht immer alles reibungslos verlaufen. Gewiss, es gab Zeiten extremer Prüfungen und Herausforderungen, in denen unser Glaube ziemlich erschüttert wurde. Die Versuchung war vorhanden aufzugeben, doch an den Verheißungen von Schutz und Versorgung im Wort Gottes festzuhalten, hat in diesen Momenten unseren Glauben immer wieder gestärkt. Zeugnisse von Glaubenshelden haben uns angespornt und uns Mut gemacht, dranzubleiben, wenn es hart auf hart kam, der Fortschritt langsam war und Widerstände uns den Weg versperrten.

Je mehr wir Erfahrungen im Glauben und in Ausdauer sammelten, desto mehr erkannten wir, wie es sich wahrlich gelohnt hat, die vertrauten Küsten an diesem Tag losgelassen zu haben, um dem Ruf Gottes zu folgen. Trotz unserer anfänglichen Befürchtung und Besorgnis erlebten wir unzählige Glaubenswunder, als wir eine völlig neue Welt betraten, die unser Zuhause wurde und in der wir eine Arbeit aufbauen konnten, durch welche unzähligen armen und bedürftigen Familien geholfen wurde.



# MIT DEM STROM SCHWIMMEN

ELSA SICHROVSKY

Vor einigen Jahren beteiligte ich mich an einem Freiwilligenprojekt, das ein Essenszentrum für weniger bemittelte Schüler betrieb. In den ersten zwei Jahren half ich bei der Reinigung der Küche, beim Einkaufen von Lebensmitteln und bei der Zubereitung von Mahlzeiten. Ich war stolz darauf, dazu beigetragen zu haben, ausgewogene, leckere und dennoch kostengünstige Mahlzeiten zuzubereiten. Mein Fleiß wurde von den Leitern der Organisation anerkannt und mir wurde mehr Verantwortung für die Finanzierung und die Gestaltung der Menüs übertragen.

Im dritten Jahr, in dem ich an diesem Projekt teilnahm, verlagerte das neue Management den Schwerpunkt der Organisation auf die Bereitstellung von Förderunterricht in Englisch und Naturwissenschaften für Schüler in gefährdeten Stadtvierteln. Das Essenszentrum wurde drastisch verkleinert und ein bedeutender Teil des Küchenpersonals, einschließlich meiner selbst, wurde als Lehrerassistentinnen eingesetzt. Die meisten der ehemaligen Köchinnen waren froh, ihre Arbeit im Hintergrund als Küchenpersonal hinter sich zu lassen und genossen den direkten Kontakt mit den Kindern, aber ich nicht.

Das Gemüse und die Töpfe hatten nie mit mir gestritten, aber im Klassenzimmer sah ich mich wilden und unberechenbaren Schülern und einem Lehrer gegenüber, der seine eigene Meinung darüber hatte, wie ich ihm helfen sollte. Die Ungewissheit des Klassenzimmers, neben dem Verlust meines gemütlichen Nestes, dem Ort, an dem ich mich erfüllt und in Kontrolle fühlte, war nervtötend, und während ich meine grundlegenden Aufgaben erfüllte, brachte ich

dem Klassenzimmer nicht die gleiche Begeisterung und Gewissenhaftigkeit entgegen, wie ich sie der Küche entgegengebracht hatte.

Eines Tages beschwerte ich mich bei einem meiner Ex-Kollegen über das neue Management. Er konnte mitfühlen: „Ja, es war nicht leicht für mich, zu sehen, wie die Organisation, der ich so viel Zeit gewidmet hatte, ein anderes Gesicht bekam!“ Dann fuhr er fort: „Aber Veränderung ist ein integraler Bestandteil des Lebens, und manchmal lohnt es sich, sich den Gegebenheiten anzupassen und mit dem Strom zu schwimmen!“

„Aber ich weiß nicht, wohin das alles führt!“, protestierte ich. „Ich fühle mich wie ein Fisch auf dem Land!“

„Erinnerst du dich, wie die Küche für dich auch einmal ein neuer Ort war?“, erinnerte er mich.

„Oh je, das scheint schon ewig her zu sein!“, erwiderte ich.

„Genau. Du hast viel über die Küche gelernt, und du wirst viel über das Unterrichten lernen, wenn du bereit bist, aus deiner Kuschelecke herauszukommen.“

Auch Jahre später bin ich noch dankbar für den freundschaftlichen Rat und ich rufe ihn mir immer wieder vor Augen, um schmerzhaft Prozesse der ständigen Veränderungen in meinem Leben zu meistern. Solange ich mich darauf beschränke, nur das zu tun, was ich mag und worin ich mich auszeichne, hemme ich mein persönliches Wachsen. Aber wenn ich mich den Gegebenheiten der Veränderung anpasse, um mich von ihnen vorwärts treiben zu lassen, kann ich mir neue Fähigkeiten aneignen und mich neuer Erfahrungen erfreuen.

# JONA UND ICH

SCOTT MCGREGOR

Eine der bekanntesten Geschichten in der Bibel ist auch eine der seltsamsten. Fast jeder, so scheint es, hat schon einmal von Jona und dem Wal gehört. Das ist ein Kindergottesdienst-Favorit. Aber es ist auch eine dieser verwirrenden Geschichten, die einen fragen lassen: *Warum, Gott, warum?*

Die erste Erwähnung von Jona in der Bibel<sup>1</sup> belegt, dass Jona um 800-750 v. Chr. lebte und aus der Stadt Gat-Hefer in Israel stammte, wenige Kilometer von Nazareth entfernt. Anscheinend war er schon als Prophet bekannt, als Gott ihn aufruft, gegen Ninive, die Hauptstadt Assyriens, zu prophezeien.

Ich kann Jonas Widerwillen verstehen. Ninive war eine verrufene Stadt und die Residenz eines grausamen Imperiums. Die Assyrer haben in den Annalen der Geschichte einen verdienten Ruf als besonders grausam und bösartig. Außerdem ist man als Prophet des Untergangs immer einem gewissen Risiko ausgesetzt.

Jona sieht nicht viel Hoffnung in dem Auftrag, also macht er sich genau in die entgegengesetzte Richtung auf den Weg. Anstatt gen Osten nach Ninive zu gehen, beschließt er, das Boot nach Tarsis zu nehmen, dem angeblich weitest entfernten Handelsposten der benachbarten kaufmännischen Phönizier.

Also steigt Jona auf das Boot und schon bald brach ein Sturm los. Nachdem sie die Ladung abgeladen und alles in ihrer Macht Stehende getan haben, um den Sturm zu überstehen, greift die Crew schließlich zu Losen, um zu sehen, wer diesen Fluch über sie brachte. Das Los fiel auf Jona, worauf er gestand, das Problem zu sein und schlägt ihnen vor, sie sollten ihn über Bord werfen. Anscheinend zögerte die Crew, dies zu tun, und zuerst versuchten sie, zum Ufer zu rudern, aber das war alles umsonst. Also ging Jona „über die Planke“.

Doch die Geschichte geht weiter, denn ein mysteriöser „großer Fisch“ verschlingt ihn. Es gibt eine Reihe von Theorien darüber, was genau passiert ist, aber wenn es darauf ankommt, ist die ganze Episode unter rein natürlichen Umständen unwahrscheinlich. Die Situation muss eine übernatürliche Intervention beinhaltet haben, damit Jona drei Tage in einer solchen Umgebung überleben kann – ganz zu schweigen von dem Gebet, das im zweiten Kapitel im Buch Jona beschrieben wird. Nach den drei Tagen hatte Gott den großen Fisch Jona an der Küste ausspucken

1. Vgl. 2. Könige 14,25.





lassen, anscheinend genau da, wo er zu Beginn seiner Reise an Bord gegangen war.

Und natürlich ruft Gott ihn wieder dazu auf, gegen Ninive zu prophezeien. Mit der Erkenntnis, offenbar nicht an dem Auftrag vorbeizukommen, machte er sich auf den Weg in diese große und verruchte Stadt. Sobald er sie betritt, verbringt er den Tag damit, zu schreien: „Ninive wird zerstört werden.“ Aber Überraschung, Überraschung, die Bewohner Ninives stellen fest, dass sie ein übler Haufen waren und auf Befehl des Königs bereuen und fasten alle in Sack und Asche, einschließlich des Viehs.

Inzwischen hat sich Jona an einem Punkt außerhalb von Ninive versteckt, um von dort das bevorstehende Feuerwerk zu beobachten. Als Gott ihm sagt, er hätte Seine Meinung geändert und würde nun Ninive verschonen, ist Jona wütend und sagt Gott mehr oder weniger: „Was? Du hast mich dieser Tortur unterzogen und dann hast du deine Meinung geändert?! Was war der Sinn des Ganzen?“

Man muss ein wenig Sympathie für Jona haben, denn er war durch die Mangel genommen

worden und hoffte auf eine kleine Belohnung. Die Assyrer waren ein Haufen Schläger und er freute sich anscheinend darauf, dass sie ihre gerechte Strafe bekämen. Aber jetzt musste er sogar auch diesen Gedanken aufgeben und war überhaupt nicht glücklich damit.

Also worum ging es? Und warum steht diese Begebenheit überhaupt in der Bibel?

Ich finde einige interessante Punkte in der Geschichte von Jona. Erstens, während es eine Geschichte von der mehr wunderlichen Art ist, benutzte Jesus sie zweimal als eine Andeutung dessen, was auf Ihn selbst zukommen wird. Und ich denke, Er tat dies nicht nur aus dem offensichtlichen Grund, weil er sterben und innerhalb von 3 Tagen wieder auferstehen würde, sondern auch um anzudeuten: wenn die Menschen der Geschichte von Jona glauben könnten, warum würden sie nicht auch an Ihn und Seine Worte glauben.

Es ist auch eine erstaunliche Geschichte darüber, das zu tun, was Gott verlangt, und Ihn nicht links liegen zu lassen.

Die größte Lektion, die ich daraus ziehe, ist, nicht wütend auf Gott zu werden, wenn sich die Umstände ändern und Er nicht das tut, was Er meiner Meinung nach angedeutet hat. Es gab Zeiten in meinem Leben, in denen ich ziemlich frustriert war, als die Dinge nicht so liefen, wie ich erwartete. Obwohl ich versuche, nicht egozentrisch zu sein, bin ich oft im Zentrum meines eigenen Universums, und so tendiere ich natürlich dazu, die Dinge nach dem zu beurteilen, was das Beste für mich wäre. Aber das, was das Beste für Gott und für andere ist, stellt den Schlüssel zum Leben des Christen dar. Wenn Gott hinter der Geschichte steckt, ist alles möglich.



# CHRIS MIZRANY KAPUTT!

Mein neues Jahr begann buchstäblich mit einem Knall! Am 31. Dezember fiel mir mein Handy aus der Hand, welches anscheinend suizidale Gedanken hatte.

Ich hob es gleich wieder auf und kam gar nicht auf die Idee, dass etwas passiert sein könnte. Zum einen war es auf einen Teppichboden gefallen, zum anderen war es nicht das erste Mal, dass es mir runtergefallen war.

Tja, dieses Mal hatte ich Pech. Als ich das Handy umdrehte und die feingliedrigen Risse sah, die sich wie ein Spinnennetz über das Display zogen, rutsche mir mein Herz in die Hose. Es funktionierte zwar noch, war aber nicht mehr wirklich brauchbar. Die Garantie war natürlich auch schon lange abgelaufen.

Wie auch immer, ich schreibe das nicht, um zu jammern oder mich bemitleiden zu lassen. (Naja, vielleicht ein bisschen.)

Dieses Missgeschick hat mich tatsächlich pünktlich zum Jahreswechsel etwas gelehrt: Verlasse dich zunächst nicht zu sehr auf die Pläne und Erfahrungen von gestern, denn heute können die Dinge schon ganz anders aussehen und tun es wahrscheinlich auch. Wir müssen Tag für

Tag flexibel bleiben und offen für alles, was Gott uns über den Weg schickt, ansonsten trifft uns das Leben schnell unerwartet und unvorbereitet.

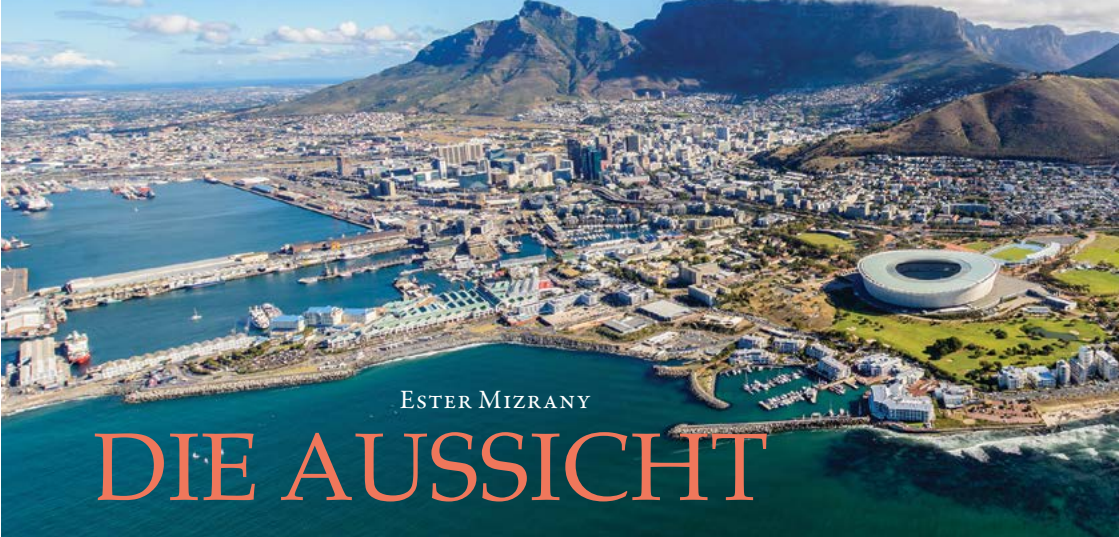
Außerdem lernte ich, dass das Leben immer eine Überraschung für uns bereithält. Das Leben ist per Definition beweglich und agil. Vielleicht erlaubt unser Vater gewisse Dinge, weil Er in Seiner Weisheit weiß, dass sie uns besser machen werden. Wir dürfen uns nicht entmutigen lassen, wenn uns große Brocken vor die Füße geschmissen werden. Vielleicht erzielen wir einen glorreichen Sieg und erleben, wie erstaunlich unser Gott ist. Vielleicht werden wir hart getroffen, liegen am Boden, haben das Gefühl, versagt zu haben und *erkennen trotzdem noch, wie erstaunlich unser Gott ist!* Unsere Zukunft ist sicher und Seine Hilfe ist beständig.

Ich kann nicht wissen, was du im Moment durchmachst. Es könnte sich um ein großes Problem handeln oder 1000 kleine oder eine Zahl dazwischen. Vielleicht fühlst du dich selbst gerade „kaputt“. Hier kommt Jesus ins Spiel. Er hat die nötige Erfahrung und Technik, um uns wiederherzustellen. Seine Garantien heißen „für immer“ und „mit euch allezeit“.<sup>1</sup>

Selbst wenn ich jetzt durch ein „trübes Glas“ schaue, weiß ich mit Sicherheit, dass „am Ende alles gut wird.“<sup>2</sup>

1. Vgl. Matthäus 28,20.

2. Vgl. 1. Korinther 13,12.



ESTER MIZRANY

# DIE AUSSICHT

Kürzlich habe ich den Tafelberg hier in Südafrika bestiegen, was für ein Wunder der ist! Ein flacher Berg inmitten einer Stadt mit Blick auf zwei Ozeane und einer Bergkette direkt dahinter, die „Die 12 Apostel“ genannt wird. Sie ist über 1066 Meter und zwischen Felsen und Klippen mit wunderschöner Vegetation **üppig bewachsen**, sie wimmelt von Vögeln und wilden Tieren, doch das Liebste ist mir die atemberaubende Aussicht!

Wir machten uns am frühen Morgen auf den Weg und erreichten den Ausgangspunkt kurz vor Tagesanbruch. Auf dem Weg nach oben konnten wir den Sonnenaufgang und die erwachende Stadt beobachten. Wir trafen auf andere, die auch auf dem Weg zur Spitze waren, ebenfalls entschlossen, die frühen Stunden auszunutzen.

Zuerst fühlte sich der Aufstieg regelrecht strapaziös an. Mir ging die Luft aus und ich musste ein paar Mal anhalten, um auszuruhen und Wasser zu trinken. Der Rest der Gruppe ging weiter und ich fühlte mich zurückgelassen. Mein Mann (ein Tafelberg-Veteran) blieb an meiner Seite und machte mir Mut und beteuerte mir, es werde schon gut werden. Ein paar Mal haben wir sogar den Rest der Gruppe an Rastplätzen eingeholt, bevor es für sie weiterging.

In guter Gesellschaft und mit schmerzenden Gliedmaßen, doch viel Gelächter und Frohsinn, haben wir, die Langsamen, es in knapp zwei Stunden an die Spitze geschafft. Und da war

sie: *die Aussicht!*

Von oben sieht man das gesamte Areal von Kapstadt, die umliegenden Berge, den Ozean zu beiden Seiten, Täler, Felder und Ebenen jenseits der Stadt und – noch weiter in der Ferne – die nächste Bergkette. Dieses Gefühl, inmitten der schönen Schöpfung Gottes zu sein, war überwältigend, dazu löste der Gedanke, etwas erreicht zu haben, Begeisterung in mir aus.

Dann erkannte ich, der Gipfel war mein Ziel gewesen und ich musste viele Schritte machen, um dorthin zu gelangen – über 10 000 nach dem, was mein Schrittzähler anzeigte. Doch es gab auch psychologische Schritte, wie Planung, Überwindung von Ängsten und Apathie, und Ausdauer, selbst wenn mir nicht danach war. Das ist vergleichbar mit den Schritten persönliche Ziele zu erreichen: Berechnen, Planen, Ausführen und Weitermachen, auch wenn es schwierig wird. Die Versuchung, auf dem Weg aufzugeben, wird immer da sein, aber mit meinem Ziel vor Augen und mit Hilfe von Gleichgesinnten werden meine Ziele erreichbar.

Der Tafelberg ist nicht der einzige Berg, den es zu besteigen gilt, genauso wie viele andere Ziele darauf warten, erreicht zu werden und viele Ausblicke darauf warten, gesehen zu werden. Also gehen wir eines nach dem anderen an und sammeln dabei Erfahrungen. Mit guter Gesellschaft und viel Ermutigung, Schritt für Schritt und ohne aufzugeben, können wir alle unsere persönlichen „Gipfel“ erreichen.

# NEUANFANG

VIRGINIA BRANDT BERG

## DAS LAND DES NEUANFANGS

Ach gäbe es doch diesen wundervollen Ort,  
Genannt „das Land des Neuanfangs“,  
Wo all unsere Fehler  
Und all unser Kummer  
Und all unsere Gier  
Abgelegt werden könnten.

Gleich einem verschlissenen alten Mantel hinter der Tür,  
der nie mehr angezogen werden müsste.

Ich wünschte, wir stießen auf ihn ganz unerwartet,  
Wie der Jäger auf eine verlorene Spur.  
Und ich wünschte, der Eine,  
Dem unsere Blindheit  
Das größte Unrecht getan,  
Stünde am Eingang  
Wie ein alter Freund, der wartet  
Auf den Gefährten, den Er am allerliebsten  
begrüßt.

– Louise Fletcher Tarkington

Ich bin froh, sagen zu können, dass es so einen Ort wie „Das Land des Neuanfangs“ gibt, und du kannst ihn finden, egal wer du bist oder was in deiner Vergangenheit liegt. Diesen Platz findest du in diesen Bibelversen:

„Das ist die Botschaft, die er uns gegeben hat, damit wir sie euch weitersagen: Gott ist Licht; in ihm ist keine Finsternis. Doch wenn wir wie Christus im Licht Gottes leben, dann haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut von Jesus, seinem Sohn, reinigt uns von jeder Schuld.

Doch wenn wir ihm unsere Sünden bekennen“, – und hier ist der Ort, wo du den abgetragenen alten Mantel deines vergangenen Lebens fallen lassen kannst, – „ist er treu und gerecht, dass er uns vergibt und uns von allem Bösen reinigt.“<sup>1</sup>

Dieser Abschnitt enthält, wie so viele andere in der Bibel, eine wunderbare Verheißung von deinem himmlischen Vater an dich, Sein Kind, das Er sehr liebt. Gott hat dir „seine kostbaren und größten Zusagen geschenkt. Er hat versprochen, dass [du] Anteil an seiner göttlichen Natur

haben [wirst].“<sup>2</sup>

Gott wird sich mit all Seiner Kraft und Fähigkeit hinter Seine Verheißungen stellen, aber es gibt Bedingungen, die an diese Verheißungen geknüpft sind – Bedingungen, die du erfüllen musst. Gott stellt zwar Seine eigenen Bedingungen, aber wie gesegnet wirst du sein, wenn du Gottes Bedingungen erfüllst! Wenn du dich ihnen unterwirfst, wird der Reichtum Seiner Segnungen und Schätze auf dich niederprasseln. Das sind die Schlüssel, welche die mit jedem Versprechen verbundenen Bedingungen kennen und erfüllen und die die Schatzkammern des Himmels öffnen.

Gott möchte nicht nur, sondern sehnt sich danach, dass alle deine Bedürfnisse und die tiefsten Wünsche deines Herzens erfüllt werden. König David schrieb in den Psalmen: „Freu dich am Herrn, und er wird dir geben, was dein Herz wünscht.“<sup>3</sup> Aber achte auf die Bedingung: „Freu dich an dem Herrn.“ Gott wird dir die Wünsche deines Herzens geben – Er hat es gesagt und es ist so – aber die Bedingungen müssen erfüllt werden. Zuerst erfreue dich an Ihm, indem du Ihn zuallererst liebst und dein Bestes tust, um Ihm zu gefallen, und dann gewährt Er dir deine Wünsche.

Gottes Bedingungen sind nicht schwer. Jesus sagte: „Kommt alle her zu mir, die ihr müde seid und schwere Lasten tragt, ich will euch Ruhe schenken. Nehmt mein Joch auf euch. Ich will euch lehren, denn ich bin demütig und freundlich, und eure Seele wird bei mir zur Ruhe kommen. Denn mein Joch passt euch genau, und die Last, die ich euch auflege, ist leicht.“<sup>4</sup>

So viel Wunderbares wird in der Bibel versprochen – Vergebung der Sünde, Freude, Frieden, ewiges Leben, – das ich nicht alle aufzählen könnte! Diese Versprechen sind für dich da und könnten dein Leben komplett umkrempeln. Aber du musst die Bedingungen erfüllen, und die erste Bedingung ist, dass du zu Gott kommst und demütig bekennt, Seine Hilfe und Vergebung zu brauchen<sup>5</sup>. Er kann und wird alles vergeben, aber nur, wenn du Ihn darum bittest.

Gottes Wort sagt: „Wer seine Sünden verheimlicht, dem wird es nicht gut gehen. Aber wenn er sie bekennt und davon lässt, wird er

Barmherzigkeit finden.“<sup>6</sup> Sei nicht wie Emmy, die Putzfrau, die, als die Frau, für die sie arbeitete, sie fragte: „Emmy, hast du auch unter dem Teppich gefegt?“, antwortete: „Ja, Ma’am, ich fege *alles* unter den Teppich!“

Die Dinge, die unter den Teppich gekehrt werden, haben es an sich, zu uns zurückzukehren und uns zu verfolgen. Es zahlt sich nicht aus, so zu tun, als sei alles gut, wenn es nicht so ist; doch, wenn du Gottes Bedingungen für Vergebung demütig akzeptierst, bekommst du sie auch! Sobald du bekennt, dass du ein Sünder bist und dich an Jesus Christus, den Retter, für Hilfe wendest, wird Er in dein Leben kommen und dir Veränderung und Freiheit schenken, wie du sie noch nie gekannt hast! „Gott hat nicht einmal seinen eigenen Sohn verschont, sondern hat ihn für uns alle gegeben. Und wenn Gott uns Christus gab, wird er uns mit ihm dann nicht auch alles andere schenken?“<sup>7</sup> – einschließlich eines Neuanfangs!

VIRGINIA BRANDT BERG (1886-1968) WAR EINE AMERIKANISCHE EVANGELISTIN UND AUTORIN.

Wenn du Gottes Liebe und Vergebung noch nicht erfahren hast, kannst du jetzt ein einfaches Gebet wie das folgende aufrichtig beten:

*Danke, Jesus, den Preis für meine Fehler und Vergehen bezahlt zu haben, damit mir vergeben wird und ich meine Vergangenheit hinter mir lassen kann. Danke dafür, mich von allen Sünden durch den Glauben zu reinigen. Ich bitte dich jetzt, lieber Jesus, in mein Herz zu kommen, mir zu vergeben und mir dein Geschenk des ewigen Lebens zu geben. Amen.*

- 
1. 1. Johannes 1,5f
  2. 2. Petrus 1,4
  3. Psalm 37,4
  4. Matthäus 11,28f
  5. 1. Johannes 1,9
  6. Sprüche 28,13
  7. Römer 8,32

# AUF DEM BUG EINES BANGKA- BOOTS

CURTIS PETER VAN GORDER

Auf einer Reise zur Hochzeit meines Sohnes auf den Philippinen hatte ich die Gelegenheit, auf einem Bangka-Boot zu fahren, einem typisch philippinischen Modell eines Tauchboots, das wie ein Katamaran aussieht und Pontons auf beiden Seiten hat, wodurch es große Stabilität erhält. Dieses geschmeidige, schlanke und schnelle Design ist seit Jahrtausenden im Einsatz und wird auch heute noch ausgiebig benutzt.

Das Sitzen auf dem Bug ist berauschend, da das Boot auf und ab hüpft und man völlig durchnässt wird. Die Füße baumeln und streifen die Wellen, während das Boot sich wie bei einer Achterbahnfahrt hin und her wirft.

Einige von uns auf dem Boot zogen es vor, die Fahrt unter dem Baldachin im Heck zu genießen, während die Abenteuerlustigen begeistert die Meeresgischt in ihren Gesichtern am Bug erlebten und genossen. Einige junge Leute standen wie Surfer auf dem Vorderdeck und versuchten dort, das Gleichgewicht zu halten, während wir von den Wellen auf und ab geschaukelt wurden.

Als wir am Ziel, einem Fischschutzgebiet, ankamen, begnügten sich einige von uns damit, sich auf dem Deck zu sonnen, Sonnenstrahlen zu tanken, ein gutes Buch zu genießen oder einfach den Tag langsam vorbeiziehen zu lassen.

Andere tauchten von unserer „Oase“ aus in eine andere Dimension, um zwischen dem reichen Meeresleben zu schnorcheln, das die Korallen bewohnte. Blaue Seesterne lagen auf dem weißen Sandgrund. Schulen von fluoreszierenden Fischchen aßen Donuts direkt aus unseren Händen. Ein Clownfisch knabberte freundlich an meinem Fuß. Unzählige Fische schossen aus farbenfrohen Korallenriffen heraus und wieder hinein. Das alles zu sehen war die Reise um die halbe Welt wert gewesen.

Vielleicht bist du wie diejenigen, die den Schutz der Kabine genießen, oder vielleicht bist du einer von denen, die die größte Aufregung wollen – so oder so, das Leben ist ein Abenteuer, wenn Gott dein Kapitän ist. Wir, die wir an Ihn glauben, haben ein besonderes Band der Gemeinschaft – wir sind Gefährten auf dem gleichen Schiff, mit dem Ziel, denselben Hafen zu erreichen.

Zudem hat Gott auch jede Menge Freuden für uns, wenn wir in die Gewässer Seines Wortes eintauchen, wo es Wunder gibt, die selbst die unglaublichsten, überweltlichsten Unterwasserszenen in den Schatten stellen. Wenn wir uns in Sein Territorium wagen und dem Weg folgen, den Er in Seinem Wort vorgezeichnet hat, werden wir nicht enttäuscht werden.

# Veränderung akzeptieren

MARIE ALVERO



Ich war schon immer fasziniert von Menschen, die von einem Tag auf den anderen ihr Leben verändern. Der erfolgreiche Chirurg, der seine Praxis hinter sich lässt und Bäcker wird; der Bettler, der sein Leben auf der Straße verbrachte und mit etwas Glück zum Wall Street Tycoon wurde; die Hausfrau, die als Rucksacktouristin die Berge dieser Erde erklimmt; das leistungsstarke Unternehmerehepaar, das sich dem Minimalismus verschreibt und während ihrer Reisen aus dem Koffer lebt. Anscheinend finde ich den Gedanken beruhigend, mich selbst auch ändern zu können, sollte es einmal nötig werden.

Kürzlich hat unsere Familie eine Entscheidung getroffen, die wir vorher immer kategorisch abgelehnt hatten: Wir geben unser geliebtes Landhaus mit dem großen Garten auf und ziehen in ein dicht besiedeltes Stadtgebiet voller kleiner Hinterhöfe. Wir trafen unsere Entscheidung aus mehreren guten Gründen heraus – teilweise rationale, teilweise emotionale. Am meisten überraschte uns am Ende jedoch, wie diese Veränderung uns beeinflusste. So wie

das Öffnen eines Fensters in einem muffigen, staubigen Raum Licht und frische Luft hereinlässt und sich die Spinnweben zeigen, bringt Veränderung neuen Schwung ins Leben und wirft Licht auf die von Untätigkeit vernachlässigten, knarrenden Stellen.

Mir wurde bewusst, wie viel Angst ich davor hatte, die Kontrolle über mein Leben zu verlieren und wie sehr ich mich einschränkte, um ein von mir festgelegtes Ergebnis zu gewährleisten. Dieses Abenteuer, welches wir Leben nennen, brachte mir bei, Gott zu vertrauen. Wenn uns bewusst wird, wie wenig Kontrolle wir wirklich über unser Leben haben, werden wir erkennen, wie sehr wir Gott brauchen.

In dieser Zeit des Wandels nahm ich mir vor, Veränderungen zukünftig willkommen zu heißen und mein Leben in regelmäßigen Abständen aufzurütteln. Ich hoffe zwar, sehr lange nicht mehr umziehen zu müssen, es gibt aber noch genug Anderes zu überdenken. Seit Neustem gefällt mir mehr und mehr dieses Gebet: „Gott, gewähre mir die Gelassenheit, hinzunehmen, was ich nicht ändern kann, den Mut zu ändern, was ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“<sup>1</sup>

1. Wird dem amerikanischen Theologen Reinhold Niebuhr zugeschrieben (1892-1971).



VON JESUS MIT LIEBE

# MACH DIESEN SCHRITT

Ich zwinge niemanden durch die Türen hindurch zu gehen, zu denen ich sie führe, weil ich möchte, dass meine Kinder ihre eigenen Entscheidungen treffen. Aber die Tür ist immer da, und wenn du hindurchgehst, wirst du ein wundervolles Licht sehen, denn ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.<sup>1</sup>

Also hab keine Angst, die Tür aufzustoßen und einzutreten. Wenn du den ersten Schritt machst, werde ich dir die Zuversicht geben, einen weiteren Schritt zu gehen, auch wenn du noch nicht sehen kannst, wohin dich der Weg führen wird. Wenn du der Straße folgst, die ich für dich vorbereitet habe, gibt es keine höhere Berufung oder größere Erfüllung.

Seit dem Tag, an dem du geboren wurdest, habe ich meine Augen nicht von dir abgewendet, sondern habe für dich gesorgt und Pläne geschmiedet und dich jeden Moment geliebt, vom Anfang bis zum Ende der Zeit. Also hab keine Angst, mich nach meinen Plänen für deine Zukunft zu fragen.

---

1. Vgl. Johannes 14,6.